

MEIN TAGESTIPP



Mördersuche

Eva Bender

eva.bender@vrm.de

Wenn während einer Zugfahrt ein Passagier ermordet wird, wer kann dann nur der Täter sein? Genau: einer der Mitreisenden. So weit ist der berühmte Meisterdetektiv Hercule Poirot natürlich auch schnell, der während seiner Fahrt in dem legendären Orient-Express die Ermittlungen aufnimmt. Verdächtige gibt es viele – doch um den wahren Täter zu finden, muss Poirot zunächst mehr über das Opfer wissen. Die Neuverfilmung des Agatha-Christie-Klassikers „Mord im Orient-Express“ ist am heutigen Montag, 20 Uhr, im Wiesbadener Caligari-Kino zu sehen. Die Karten kosten sieben, ermäßigt sechs Euro. Der Film ist übrigens hochkarätig besetzt – unter anderem mit Kenneth Branagh (als Hercule Poirot), Johnny Depp, Michelle Pfeiffer, Penélope Cruz, Willem Dafoe und Judi Dench. Es wird also spannend im Kinosaal: Wird Poirot unter den Verdächtigen den wahren Täter finden?

Die Psychologie der Kommunikation

IM PORTRÄT Der Taunussteiner Mentalkünstler „Erik“ zeigt im Künstlerhaus erstaunliche Fähigkeiten

Von Anja Baumgart-Pietsch

TERMIN

► Der Mentalkünstler „Erik“ ist am **Donnerstag, 8. März, 20 Uhr**, im Künstlerhaus 43, Webergasse 43, zu sehen. Karten kosten zwischen 14,40 und 35 Euro zuzüglich Gebühren.

WIESBADEN. Schon mal einen Deutschen Meister im Gedankenlesen kennengelernt? Das kann man am Donnerstag, 8. März, im Wiesbadener Künstlerhaus 43. Dort ist der Taunussteiner „Erik“, der als „Mentalkünstler“ firmiert, zu Gast. Er sei ein Meister des psychologischen Entertainments, vor ihm sei kein Geheimnis sicher, versprechen die Veranstalter. Wie ein Lügendetektor lese er in den Köpfen der Zuschauer, kein Charakterzug bleibe ihm in seiner Live-Show verborgen. „Wer also etwas zu verbergen hat, sollte sich in Acht nehmen!“

Woran erkennt man, dass jemand lügt?

„Da ich dem Künstlerhaus 43 freundschaftlich verbunden bin, möchte ich nun das kleine Theater durch eine abendfüllende Show sponsoren, um die Kulturarbeit, die dort geleistet wird, zu fördern. Denn das Künstlerhaus 43 ist eine private Institution, welche keinerlei Kulturfördermittel von der Stadt, dem Land oder dem Staat erhält“, sagt Erik. „Ich zeige einen Querschnitt aus meinen Programmen, um alle Bereiche abzudecken, welche man aus der Mentalkunst kennt. Angefangen beim Menschenlesen – Lüge oder Wahrheit? Was denkt der Mensch gerade? – über Beeinflussung und Riesengedächtnis, die sogenannte Mnemotechnik, bis hin zu spielerischem Umgang mit dem Zufall, den es scheinbar gar nicht gibt.“

Bei der Show, so der Künstler, könne man etwas für Beruf und Alltag lernen. Denn das Publikum ist hier nicht passiver Be-

trachter, sondern Mittelpunkt des Geschehens. Viele Gäste nehmen direkt am Geschehen teil, sind nicht nur Zeuge der unglaublichen Effekte, sondern rufen diese auch selbst hervor. Sie erleben live, wie das Mysteriöse erklärbar wird.

In einem unterhaltsamen Experiment dürfen einige der Gäste „lügen“. Erik zeigt, wie sie durch Körpersprache, Mimik, Gestik, Stimmfarbe und andere Merkmale sicher überführt werden können. Verblüffend wird es auch, wenn Erik durch das Benennen von Vorlieben und Abneigungen einer Person nicht nur ihr Sternzeichen errät, sondern auch ihrem Geburtstag verblüffend nahe kommt. Aber kann er wirklich die intimsten Gedanken lesen? Dies sind die Ängste, die viele haben, wenn sie auf einen Gedankenleser treffen. „Aber intime Geheimnisse werde ich natürlich nicht ausplaudern“, verspricht Erik.

Das Programm gefällt nicht nur Erwachsenen. In Hunderten von Vorführungen hat der „Mentalist“ die Beobachtung gemacht, dass gerade Jugendliche, die sich schon sehr „erwachsen“ fühlen und die Welt ziemlich „abgeklärt“ beobachten, von den Experimenten stark beeindruckt sind. Dabei grenzt er sich von übersinnlichen Uri-Geller-Effekten klar ab: „Es geht um die Psychologie der Kommunikation.“



„Erik“ grenzt sich klar vom „Übersinnlichen“ ab. Foto: Künstlerhaus 43

LESERBILD DES TAGES



Wir üben Frühling!

Jetzt war es aber wirklich lange genug kalt! Blumen und Vogel haben sich im Garten von Meiko Arndt-Engelbart in der Morgensonne mutig zusam-

mengetan und demonstrieren uns, wie der Frühling eigentlich aussehen sollte. Hoffentlich wirkt es!

Foto: Meiko Arndt-Engelbart

Schmelztiegel in alten Mauern

SPOT AUF... „Das Wohnzimmer“ ist weit mehr als nur Lokal, Bar und Lounge

Von Elke Baade

WIESBADEN. „Ein Schmelztiegel von Jung und Alt“ könnte das „Wohnzimmer“ werden – das meinte Oberbürgermeister Sven Gerich bei der Eröffnung im Januar 2015. Und hat damit ziemlich ins Schwarze getroffen, wenngleich das „Alt“ noch ausbaufähig ist. Von 21 Jahren bis 50plus reicht die Altersspanne, doch jetzt hat auch das Amt für Soziale Arbeit die besondere Atmosphäre der Location im Gemäuer von 1906 entdeckt und lud dorthin gerade zum Senioren-Nachmittag mit dem Kaffeehaus-geschichtenerzähler Jusuf Naoum ein.

Fußball, Live-Musik und Partys gehören zum Programm

„Jedermann etwas bieten“, das gehört zum Konzept der Event-Gastronomie, das die beiden Geschäftsführer Patrick Eckelmann und Shannon Cuomo von Anfang an verfolgten und damit – nach mehreren gescheiterten Vorpächtern – eine echte Erfolgsgeschichte landen konnten, wohl auch, weil sie immer vor Ort sind. Der Betriebswirt Eckelmann (34), der



Gehört auch zum Programm: „Comedy Bash“ im Wohnzimmer an der Schwalbacher Straße. Foto: Wohnzimmer

in der Gastronomie gejobbt hatte, und der Musiker Cuomo (39), vorher Betreiber der American Sports Bar hinter der Marktkirche, warfen ihre Erfahrungen in einen Topf – heraus kam der gelungene Mix aus Fußball, Live-Musik, Party und Essen.

So ist der SVWW regelmäßig hier zu Gast, es gibt Bundesliga live mit mehreren Bildschirmen, Sonntags-Brunch mit dezenter Live-Musik, Salsa-Abende, Jam-Sessions am Donnerstag mit Shannon Cuomo am Schlagzeug und etablierten Musikern oder Newcomern, die „Bergfest-Party“, immer öfter Studi-Feste vom Semester-Opening bis zur Bachelor-Abschlussparty und regelmäßige Live-Musik von Hip Hop über Elektro bis Rock. „Wir achten auf musikalische Farbenvielfalt“, be-

ton Eckelmann, der beobachtet hat, dass die Wiesbadener in Sachen Live-Musik wohl noch ein bisschen erweckt werden müssen. Sie plaudern, tanzen, essen und trinken wohl lieber.

Kein Wunder: Im weitläufigen Ambiente (190 Quadratmeter), gelegen unter der Staatstheater-Spielstätte Wartburg, mit dunkelroten Wänden, stylish-plüschigem Interieur und üppig bestückter Bar kommt man sich schnell näher. Und genießt dabei auch die Speisen des sizilianischen Chefs Marco Peranni (Trüffel, Rucola, Little Italy), vom Wohnzimmer-Burger bis zum Thunfischtatar mit Avocado-Mousse und Wasabi.

Ganz oben stehen die Wochenend-Parties mit angesagten DJs, da brummt es nur so, die Gäste

kommen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, selbst aus London. „Ich glaube, wir sind jetzt ein Club“, an diese Worte Eckelmanns erinnert sich Cuomo lachend, nachdem der Zulauf immer größer wurde. Und inzwischen wohl Anlaufstelle Nummer 1 in Wiesbaden genannt werden darf.

Aber auch andere Zielgruppen nutzen das Wohnzimmer: Wiesbadener Bundestagskandidaten präsentierten 2017 ihre Visionen, donnerstags um 7 Uhr gibt's Unternehmer-Frühstück mit Networking, die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt alle zwei Monate zum Demokratie-Lunch ein und diverse Parteien feierten hier ihre Sommerfeste. Und man war auch schon Verdi-Streiklokal. Farbenvielfalt eben, in jeder Hinsicht.

TERMIN

► Diesen Monat lockt das Wohnzimmer, Schwalbacher Str. 51, etwa mit **Salsa Jam** am 8. und 18. März, **Live-Musik** mit Janet Taylor und Uli Lauterbach am 15. März und der **Bergfest-Party** am 21. März. Mehr im Internet unter www.daswz-wiesbaden.com.

WAS – WANN – WO

Zwischen Orient und Okzident

WIESBADEN (red). Roman- und Drehbuchautorin Astrid Ruppert liest am **Mittwoch, 7. März**, aus ihrem Buch „Tee mit Ayman“ im **Wassersportverein Schierstein** (Christian-Bücher-Straße 18) von 19 bis 21 Uhr. In persönlichen Ton schildert sie ihre Erlebnisse im Ehrenamt mit Geflüchteten und erzählt von Kämpfen gegen Bürokratie-Windmühlen, von berührenden zwischenmenschlichen Momenten und vom Culture Clash zwischen Orient und Okzident. Es wird Tee und Gebäck gereicht, dazu gibt es **syrische Livemusik** (Eintritt: 13 Euro).

Ausnahmetalent im Kurhaus

WIESBADEN (red). In der Meisterpianisten-Serie des Amsterdamer Concertgebouws hat der **erst 16-jährige russische Pianist Alexander Malofeev** gespielt, in der Pariser Philharmonie oder dem National Centre of the Performing Arts in Peking, im Mariinsky-Theater und in seiner Heimatstadt Moskau im Bolshoi oder im großen Saal des Konservatoriums. Am **Mittwoch, 14. März**, ist er um 20 Uhr im **Kurhaus Wiesbaden** bei den Meisterkonzerten Wiesbaden zu erleben. Karten sind im Internet unter www.meisterkonzerte-wiesbaden.de erhältlich.



Der junge russische Pianist Alexander Malofeev ist am Mittwoch, 14. März, im Wiesbadener Kurhaus zu erleben. Foto: Liudmila Malofeeva

Tag der offenen Töpferei

WIESBADEN (red). Am Wochenende des **10. und 11. März** findet deutschlandweit der „Tag der offenen Töpferei“ statt. Bei einer kleinen Rundreise durch die Region, Wiesbaden und den Rheingau können zwischen 10 und 18 Uhr verschiedene Werkstätten besucht und lebendiges Handwerk erlebt werden.

In Wiesbaden laden drei Ateliers ein: So kann man **Sabine Rosenbach** in ihrer Werkstatt in der Oranienstraße 48 besuchen und ihr beim Drehen zuschauen. Im Atelier von **Gabriela Hein** in der Wellritzstraße 55 kann man sogar selber tätig werden und Schälchen farbenfroh bemalen. Und im Keramikstudio von **Christine Duncombe-Thüring** in der Goebenstraße 9 geht es heiß her: Beim Rakubrennen werden Keramiken glühend dem Ofen entnommen und in einer geheimnisvollen Brühe unter Dampf und Qualm abgeschreckt. Auch ein Ausflug zu den Kollegen nach Walluf, Geisenheim oder Flörsheim-Weilbach bietet sich an. Informationen über alle 45 hessischen Keramiker, die an dieser Aktion beteiligt sind, finden sich im Internet unter www.tag-der-offenen-toepferei.de.

Französisches Theaterstück

MAINZ (red). „Man kann Märaud („der Kurzsichtige“) heißen, und trotzdem gerne malen!“, verteidigt der Maulwurf sein unglaubliches Glück. Nachdem er Gemälde an alles, was im Wald krecht und flucht, verkauft hat, verschwindet jedoch die Kasette mit dem gesamten Reichtum. Was liegt da näher, als die Elster zu beschuldigen, erst recht dann, wenn sie von einer weit entfernten Lichtung am anderen Ende des Deltas stammt? Manipulationen, Lügen und Enthüllungen aller Art erschüttern die Ruhe des Unterholzes bei einer spannenden Untersuchung voller unvorhergesehener Wendungen... Das Ensemble „La Tête de Mule“ aus Dijon zeigt am **Donnerstag, 15. März**, um 19 Uhr im **Mainzer Haus der Jugend** (Mitternachts-gasse 8) das **Theaterstück „De mal en pie“ in französischer Sprache**.

Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt drei Euro, jeweils inklusive einem Getränk. Eine telefonische Reservierung ist unter Telefon 06131- 234 317 möglich, Kartenverkauf nur an der Abendkasse.

Szenen-Wechsel im Kulturforum

WIESBADEN (red). Zum „Szenen-Wechsel“ mit Studierenden der **Gesangsklassen** lädt die **Wiesbadener Musikakademie** (WMA) am **Donnerstag, 15. März**, um 19 Uhr ins **Kulturforum** (Friedrichstraße 16) ein. Zu hören sind Werke aus dem gängigen Opern- und Operetten-Repertoire – von Mozart über Donizetti bis hin zur „Fledermaus“ – in durch Requisiten und Lichtregie lose verknüpften Szenen, inszeniert von Ini Gerath. Der Eintritt ist frei.

LESERBILDER

► Schicken Sie uns Ihre Fotos an vernetz@vrm.de. Die Bilder müssen mindestens 1900 mal 1200 Pixel groß sein. Mit der Einsendung bestätigen Sie, dass Sie die Rechte am Bild haben und dass Sie sowie Personen auf dem Bild mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Die Veröffentlichung erfolgt honorarfrei.